

# **Spielzeitvorschau**

## **2024/25**

# **Inhalt**

## **I. ACHTUNG!**

## **II. Vorschau Spielzeit 2024/25**

## **III. Save the Dates: Eröffnung**

## **IV. Abschluss/Publikation**

## **V. Impressum**

# I. ACHTUNG!

Liebe Freund:innen des Hauses, liebe Gäste, lieber Tim, lieber Struppi, lieber Globi, geschätztes Gericht, FreundInnen in den Medienkonzernen, liebe komplexe Millenials, liebe Habsburger, liebe Strafrechtsprofessorinnen, lieber Geissenpeter, lieber Wilhelm, lieber Roger, liebe Boomer:innen, liebe Johanna, absent minded friends, lieber Emil und Erben, Apollo, Herkules, Muko, Uno, Pashmak, lieber Uli, lieber Mario, lieber Mausi, lieber Sigmund, lieber Karl, Josef, lieber Onkel R., liebe Alice, Georgia, Marine, Magdalena, liebe Frau Rottenmeier

## TRIGGERWARNUNG: Uns gibts noch.

Haben Sie auch das Gefühl, dass die Welt gerade ein bisschen überfordernd ist? Dass der «common ground» brüchig geworden, die Positionen so verschärft sind, dass mensch Gefahr läuft, aus Sorge, das Falsche zu sagen, zu verstummen? But no! Wie Friedrich schon schrieb: *Geben Sie Gedankenfreiheit, Sire!* Wir wollen hier dennoch nicht den hundertsten Abgesang auf die liberale Öffentlichkeit singen, absurdes Identitätstheater und böse Filterbubbles bejammern, Trolle füttern und auf alle anderen zeigen. So leicht geben wir uns nicht geschlagen. Erst recht nicht!

Um so wichtiger, sich zu erinnern, wofür wir angetreten sind.

Gestartet sind wir 2019 mit dem Credo LOVE PLAY FIGHT, einer Einladung an die Stadtgesellschaft mit uns zu spielen, zu lieben und zu streiten! Ein lautes Ja zur Komplexität, zur Vielheit und zum Widerspruch, gegen die Spaltung und die aus allen Medien schreiende Polarisierung. Manchmal nicht einfach, aber: *If you like it, do it again. If you don't like it, do it again!*

Widersprüche aushalten, Grautöne und Ambivalenzen verteidigen, und vor allem: Die Türen offenhalten, offen bleiben für andere Perspektiven, neugierig und vorurteilsfrei verstehen wollen, im Spiel und im Gespräch bleiben, auch da, wo es ungemütlich wird. Vor allem, wenn es ungemütlich wird. *Wir lieben alles, was von draussen rein-kommt!* Wir bleiben Gastgeber:innen, verstehen Gastgeber:innenschaft als Haltung der zugewandten Einladung und kritischen Hingabe, an alle, die am Diskurs interessiert sind, an alle, die in einer vorurteilsfrei familiären Umgebung, sich mit uns unterhalten und inspirieren lassen. Von einem «Unbedingten Theater», das zwischen

Zeitgenoss:innenschaft und Zumutung, zwischen Humor und Ernst als Möglichkeitsraum künstlerische Vorschläge macht.

*Postpone criticism! Love your experiments like an ugly child!*

Das Experiment LOVE PLAY FIGHT geht ins sechste und letzte Jahr, und auch wenn wir auf vieles mächtig stolz sind, wie zum Beispiel ein neues Publikum, ein vielseitig begabtes Ensemble, fantastische Kollaborateur:innen aus Kunst und Gesellschaft, Gastspieleinladungen, Preise, Publikumshits und stille Geniestreiche – geht die Suche weiter, muss die Suche weitergehen, was das «Unbedingte Theater» sein und leisten kann. *It ain't over till it's over.*

Jedem Anfang wohnt ein Abschied inne – und jedes Ende birgt einen neuen Anfang. Auf den Anfang also, auf zehn weitere Monate LOVE PLAY FIGHT, zehn weitere Monate Akademie, Playground, Digital und Theater. Auf dass wir euch berühren, gut unterhalten, inspirieren und weiterhin agil und überraschend ansprechen. Wir nehmen zehn Monate lang Abschied, während wir sie begrüßen, und wir kosten jede Minute aus.

Wir freuen uns auf Theater als Therapie, auf viel weirde Swissness, Urban Skiing und Heidi, Revivals und Comebacks von Ikonen aus Politik und Pop, Perücken-, Lifestyle- und Heimat-Theater, Literatur aus dem Bett, Parteigründungen aus dem Geist des Hip-Hop, Do-it-Yourself-Performances aus der Kunstgeschichte, Horror und Hooligans, französische Philosophie, Klimafiktionen über eine zu rettende Welt, Freundschaft, Hasen, und ein paar Gratis-Würste und Abschiede.

Ihr guten Menschen, shout out to Hermann

*Jedem Abschied wohnt ein Zauber inne,*

*Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

*Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,*

*An keinem wie an einer Heimat hängen,*

*Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,*

*Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen,*

*Wohlan, denn, Bitches!*

*Fuck it!* Es geht immer weiter, alles geht immer weiter, und es kann nur besser werden. In diesem Sinne: Wir lieben Euch!

Und wie immer: **Love Play Fight**  
**Dein Neumarkt**

Handwritten signature of Hayat Erdoğan in black ink, featuring a stylized 'H' and 'E'.

**Hayat Erdoğan**

Handwritten signature of Tine Milz in black ink, written in a cursive style.

**Tine Milz**

Handwritten signature of Julia Reichert in black ink, with a prominent 'J' and 'R'.

**Julia Reichert**

PS: *Read the book!* Im Mai wird unsere Abschlusspublikation in limitierter Auflage erscheinen. Mythenbildung, ganz genau.

# II. Vorschau Spielzeit 2024/25

*Theater*

## **Gloria – The Right to Be Desperate**

Ein Ausflug in die Welt der Therapie- und Beichtkultur

Unsere Gesellschaft erlebt gerade einen Therapie-Boom. Therapien umgeben uns überall. Es gab mal eine Zeit, da war die Psychologenpraxis noch unser bestgehütetes Heiligtum. Doch in den letzten zehn Jahren wurde das vertrauliche Verhältnis zwischen Klient:in und Therapeut:in immer durchlässiger. Inzwischen finden sich Therapieformate überall – von der täglichen TV-Talkshow bis hin zu Reality TV und Reality Therapy in den sozialen Medien.

Die polnische Theatermacherin Gosia Wdowik erforscht in ihrer Erstaufführung im Theater Neumarkt unsere voyeuristische Liebe zu Therapie-Reality-TV-Shows, die kollektive Dringlichkeit, etwas Authentisches zu fühlen. Sie blickt hinter den Therapievorhang, begibt sich auf eine Reise des Mitleids und der Empathie – und fordert ein Recht auf Verzweiflung.

Ausgangspunkt für Wdowiks neues Stück sind die «Gloria»-Filme von 1965, besser bekannt als «Drei Sitzungen der Psychotherapie». Diese Filme zeigen die frisch geschiedene Mutter Gloria in drei Psychotherapiesitzungen mit drei berühmten Therapeuten. Jeder von ihnen gibt eine Antwort auf das, was Gloria zu dieser Zeit am meisten beunruhigte – Fragen zu ihrem Sexualleben, ihrer Beziehung zu ihrer Tochter. Die erklärte Absicht war es, die Filme Psychologiestudenten im Unterricht zu zeigen, um ihnen einen Einblick in einen normalerweise privaten Prozess zu ermöglichen. Doch die Filme wurden anschliessend in Kinos und im Fernsehen veröffentlicht – ohne Glorias Zustimmung und unter Preisgabe ihrer Privatsphäre.

Das Theaterstück «Gloria – The Right to Be Desperate » nutzt Reenactment, tatsächliches Filmmaterial, Interviews und gelebte Erfahrung und reflektiert Therapie, Privatsphäre und weibliches Begehren. Es ist eine Tragödie des authentischen Selbst, ein Ausflug in die Welt der Therapie- und Beichtkultur sowie der Selbsthilfe und geht der Frage nach: Brauchen wir Authentizität, damit wir unsere eigenen Gefühle erleben können?

**Konzept & Regie** Gosia Wdowik **Mit** Izabella Dudziak, Sofia Borsani, Hale Bo Enzo Richter **Dramaturgie** Tine Milz **Bühne** Aleksandr Prowaliński, Gosia Wdowik **Kostüme** Maja Skrzypek **Musik & Sound** Agata Zemla

**Kopräsentation** Zürcher Theater Spektakel

**Premiere** 22. August 2024, Saal Theater Neumarkt

*Theater*

## **Fremde Seelen**

von Eva Maria Bertschy

*Hoch oben auf dem Berg lag die alte Hütte / Der Schnee und die Felsen / Sie hatten sich vereint, um sie wegzureissen / Hoch oben auf dem Berg lag die alte Hütte / Hoch oben auf dem Berg, als Johannes zur Hütte kam, / Weinte aus ganzem Herzen / Auf die Trümmer seines Glücks.*

(Aus: *Le Vieux Chalet*, Joseph Bovet, 1911)

Vor mehr als zwanzig Jahren beging der vietnamesische Pfarrer Franz Nguyen Selbstmord – nur drei Jahre nach Antritt seines Amtes in einer kleinen Gemeinde in den Schweizer Voralpen.

Sein Tod wirft Fragen auf.

Die Schweizer Dramaturgin und Regisseurin Eva-Maria Bertschy recherchiert mit einem transnationalen Team zwischen lokaler und globaler Geschichte. Im Spannungsfeld von Familiengeschichte, Glaubensfragen, Migration, Rassismus und kultureller Identität weben sie auf der Bühne ein vielschichtiges Narrativ, das über Nguyens Biografie spekuliert und gleichzeitig die eigenen Berührungspunkte und Erfahrungen mit dem Fremdsein und fremd Fühlen erforscht.

Die Recherchen verdichten sich zu einem feinfühligem, empathischen Text, der auch die Leerstellen in der Geschichte zwischen den Zeilen klingen lässt. In Ersan Mondtags symbolisch-atmosphärischen Bühnenbild, durch vielsprachigen Dialog und dank der Musik des kongolesischen Künstlers Kojack Kossakamvwe unternimmt das Stück einen Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen lokaler Tradition und globaler Schicksalsverflechtung.

Geeignet für Menschen ab 14

**Konzept, Text & Inszenierung** Eva-Maria Bertschy **Performance** Carol Schuler, Kojack Kossakamvwe **Mit** CoroVivo Flying Singers – Patric Ricklin (dir.) und Sängerinnen **Mit einem Lied gesungen von** Lan Franière **Kostüme & Bühnenbild** Ersan Mondtag **Assistenz Bühne & Kostüme** Lorenz Stöger **Musikalische Leitung & Komposition** Kojack Kossakamvwe **Lichtgestaltung** Sylvain Faye **Sounddesign** Fabien Lauton **Outside eye & dramaturgische Unterstützung** Julia Reichert **Hospitantz** Daria Thüringer und Linda Gwendolyna **Tourmanagement** Camille Jamet, HerProduction **Übersetzung** Katia Flouest-Sell

**Dank** an alle, die mit uns diese Geschichte und ihre Erfahrungen geteilt haben.

**Mit Liedern von** Joseph Bovet, Kojack Kossakamvwe, Xuân Khài Huyèn und Ngoc Khánh.

**Mit Zitaten von** Paul Celan, Hannah Arendt, Birago Diop, Rainer Maria Rilke, Jean Améry, Doan Van Toai und James Baldwin.

**Eine Produktion von** Theater Neumarkt und Vorarlberger Landestheater, in Koproduktion mit Belluard Bollwerk International und euro-scene Leipzig

**Das Bühnenbild und die Kostüme** wurden in den Werkstätten des Theaters Neumarkt und des Vorarlberger Landestheaters hergestellt.

**Mit einer Unterstützung des** Gwärtler Grant entstanden.

**Gefördert durch** Marie Schindler Stiftung, Südkulturfonds, Kulturförderbeitrag des Kantons Freiburg und Pro Helvetia.

**Zürich-Premiere** 18. September 2024, Saal Theater Neumarkt

## Theater

### EWS – Der einzige Politthriller der Schweiz (Wiederaufnahme)

*«Es ist wie immer. Niemand bemerkt ihr Kommen. Chinesen, die bereits am Konferenztisch sitzen, bleiben sitzen. Andere Schwatzen oder drehen ihr den Rücken zu. Erst, als sie zügig ihre Reihen abzuschreiten beginnt, springen die Wirtschaftsdelegierten auf. Der Blick der Bundesrätin ist freundlich, ihr Händedruck fest und genau bemessen. Niemand wird bevorzugt. Niemand wird vergessen.»*

Margrit Sprecher über Eveline Widmer-Schlumpf (EWS)

Eveline braucht eine Nacht Bedenkzeit. Es gibt für alles den richtigen, aber auch den falschen Moment im Leben. Menschenmengen vor dem Bundeshaus fiebern mit. Auf Plakaten steht «Mut, Eveline» und «Eveline, sag ja!». Eveline sagt ja. Das hat die Schweiz noch nicht gesehen. Damit ist Blocher raus, und sie als sechste Frau im Bundesrat. Die Wahl spaltet ihre Partei und die Schweiz. Frauen jubeln, Rechte fluchen, Linke feiern die Bürgerliche. Der Blick schreibt von «Hochverrat» und wird dafür vom Presserat gerügt, die Weltwoche nennt sie in einem Atemzug mit Judas und Brutus. Sie wird Schweizerin des Jahres, schafft das Bankgeheimnis ab, verhaftet Polanski und rettet die UBS.

Eveline Widmer-Schlumpfs Wahl in den Bundesrat schrieb vor 15 Jahren Politgeschichte. Sie, die sich als lösungsorientierte Sachpolitikerin verstand, stand über Nacht im Zentrum des grössten – vielleicht einzigen – Politthrillers der Schweiz. Regisseur Piet Baumgartner widmet sich mit David Attenberger, Melina Pyschny, Lara Stoll und einem Chor von Schweizer:innen Frauen an der Macht und der Schweizer Politikultur. Eine konkordante Choreographie zu Bundesberner Beat. Seltsam, helvetisch, poetisch.

Eingeladen ans **Schweizer Theatertreffen 2023** und ausgezeichnet mit dem Schweizer Kulturpreis des BAK «**Schweizer Theaterproduktion 2022**».

**Sprache** Deutsch / Schweizerdeutsch

**Regie, Konzept & Dramaturgie** Piet Baumgartner und Julia Reichert **Mit** David Attenberger, Melina Pyschny, Lara Stoll, Fredy Goldschmid, Pina Köhler, Tanya König, Annette Labusch, Lucy Novotny, Ruth Rüfenacht, Julia Sattler, Salome Schock **Bühnenbild** Anna Wohlgemuth **Kostüm** Delia C. Keller und Tania Perret **Dramaturgische Mitarbeit** Sophie Nadler **Musikalische Leitung** Annette Labusch **Emotional Support** Animals Uno und Muko

**Unterstützt durch** Landis & Gyr Stiftung und Ernst Göhner Stiftung

**Wiederaufnahme** 10. Oktober 2024, Saal Theater Neumarkt

## Theater

### Keeping Up With the Penthesileas (Wiederaufnahme)

Ein Stück über neoliberalen Feminismus á la Kardashians von Thomas Köck & Mateja Meded

Vor über 3000 Jahren lebt Penthesilea mit den Amazonen im Matriarchat. Einmal im Jahr werden Männer zum Fortpflanzungsritus eingeladen, die männlichen Nachkommen werden sofort aussortiert und als Kompost verwendet, die weiblichen Nachfahren werden zu Kriegerinnen erzogen.



Mehr als 3000 Jahre später hat Chris Jenner, the «Momager» ihre Töchter zu hochartifiziellen, hochsexualisierten Ikonen und Amazonen des digitalen Kapitalismus, der Mode- & Werbewelt erzogen. «The most successful & hottest» Matriarchat des Spätkapitalismus. Der einzige männliche Nachfahre Rob Kardashian fällt körperlich & ästhetisch aus der Reihe, ein erfolgloser Versager; «Momagers» Ex-Mann Bruce Jenner heißt mittlerweile Catelyn Jenner & Kim Kardashians Ex-Mann Kanye West ist mittlerweile manisch-depressiv geworden. Sämtliche Ex-Husbands aller Schwestern landeten in der Psychiatrie, in der Rehab und wurden regelmäßig zu Zielscheiben von rachelustigen Fanmobs.

Kardashians treffen auf Penthesilea und daraus wird ein Stück, in dem Thomas Köck und Mateja Meded die Fragen untersuchen, ob es einen wahren Feminismus im falschen Patriarchat gibt. Ob es richtiges Empowerment jenseits von Werbung und Product Placement im Kapitalismus geben kann. Was visibility bedeuten kann, was wiederum der Mythos der self-made-women & der survival of the fittest Influencer:innen – und das in Zeiten, in denen Solidarität klein und digitales Mobgebaren gross geschrieben wird.

**Stück & Regie** Thomas Köck & Mateja Meded **Mit** David Attenberger, Yara Bou Nassar, Challenge Gumbodote, Mateja Meded, Lara-Sophie Milagro, Melina Pyschny, Sascha Özlem Soydan **Bühne & Kostüm** Martin Miotk **Dramaturgie** Hayat Erdoğan

**Wiederaufnahme** 24. Oktober 2024, Saal, Theater Neumarkt

*Theater*

**Nightrace in Zürich (AT)**

*Theaterstück. Breitensport. Stadtraumintervention.*

*Das kann nicht gut gehen. (...) Er driftet (..) von der Idealspur, rudert mit den Armen, dem Oberkörper. Und dann, (...) rettet er sich irgendwie, weil er (...) die Skier immer so in den Schnee presst, dass sie ihn flott bergab ziehen, selbst wenn alles verloren zu sein scheint. (...) Das konnte nicht gut gehen, und am Ende tat es das doch.*  
(Aus: SZ, Odermatt in Olympia - Frühe Krönung eines Hochbegabten, 13.2.2022)

Es braucht gute Nerven. Theaterregisseur Fynn Malte Schmidt veranstaltet mit seinem Team ein echtes Skirennen. Im Stadtraum. Auch ohne Schnee. Neue Materialien, NP30 Matten, um genau zu sein, und die Unterstützung durch den Verband Swiss Ski, die Borer Lift AG machen es möglich: Skifahren im Stadtraum, auch ohne Schnee! Während Interessierte tagsüber die Zukunft des Skisportes am eigenen Ski ausprobieren dürfen\*, wird das erste Profi-Rennen auf Beton zum Hintergrund eines Theaterstücks am Theater Neumarkt.

Bruchteile von Sekunden entscheiden Karrieren. Ehrgeiz. Hingabe. Disziplin und Durchhaltevermögen. Skikanten, die über vereiste Hänge kratzen. Wer hat's drauf? Unten jubelt die Menge. Ins Ski-Kader kommen nur die, die es wirklich wollen: das ist eine Lebensentscheidung. Für die einen das ganze Leben, für die anderen absurd: Wie viel kannst du geben? Was bist du bereit, zu opfern?

Ski-wachsen, Mentaltraining, Materialkunde – und ausgiebige Analysen von Entscheidungen, für die nur Sekundenbruchteile bleiben: Rituale einer eingeschworenen Gemeinschaft. Ein Sportstudio wird zum Schau-

platz von Wintersportliebhaberei und ihrer engen Verknüpfung zur Populärkultur der Alpenländer und ihrer Bewohnerinnen, aber auch zum Reflexionsraum des Leistungsparadigmas.

Skiprofis, Schauspielerinnen und Videoaufnahmen kommen zu einem bunten, phantasie- und humorvollen Theaterabend zusammen, nicht nur für Skisportfans. Es geht um Leistung und Leidenschaft, Technik und Training, Sieg oder Sturz und die unumgängliche Frage: Wie lange machen wir das noch?

*\*Die öffentliche Zugänglichkeit der Anlage befindet sich im Moment noch in Abklärung. Daumendrücken!*

**Regie** Fynn Malte Schmidt **Mit** Melina Pyschny, Challenge Gumbodete, Sofia Elena Borsani, David Attenberger und Hale Bo Enzo Richter **Bühne** Elisabeth Fritsch **Kostüm** Johannes Schmidt **Video** Timo Raddatz **Musik** David Bircher **Dramaturgie** Julia Reichert

**In Kollaboration mit** Borer Lift AG, Swiss Ski, Skischule Zürich und anderen.

**Premiere** 21. November 2024

### *Theater*

#### **Die Gnade der Schwerkraft (AT)**

Variationen über Simone Weil von Fabian Saul und Senthuran Varatharajah

Religiöser Glaube und politischer Widerstand schließen sich nicht aus. Simone Weil beweist es. In Weil kamen die Dinge zusammen, die sich nur dem ersten Blick nach widersprechen: Gewerkschafts- und Fabrikarbeit, Teilnahme am Spanischen Bürgerkrieg, soziales und politisches Engagement, eine unorthodoxe christliche Mystik, die nicht nur von Platon und Spinoza, sondern auch vom Buddhismus und Sufismus beeinflusst worden war. Religion und Widerstand verbindet ein prinzipielles Nein: das Nein zu dieser Welt, wie sie jetzt ist. An diesem Nein als Prinzip, das die gesellschaftlichen, politischen, intellektuellen und seelischen Verhältnisse in Bewegung setzt, arbeitete Weil bis zu ihrem Tod.

Obwohl Weils Leben traditionell in zwei Phasen eingeteilt wird, in eine politische und später religiöse, glauben der Schriftsteller, Theologe und Dramatiker Senthuran Varatharajah und der Schriftsteller, Komponist und Dramatiker Fabian Saul an eine andere Ordnung: aus Weils politischen Schriften folgen die religiösen, und umgekehrt; die politischen Schriften sind auch religiöse, so wie die religiösen Schriften immer schon politische sind. Der Glaube an eine gerechte Welt ist ein Glaube, in jedem Sinn.

In ihrem Theaterstück «Die Gnade der Schwerkraft» möchten Varatharajah und Saul Weils Leben und Texte zum Gegenstand nehmen, um ausgehend von ihren Büchern «Schwerkraft und Gnade», «Krieg und Gewalt» und dem «Fabrikstagebuch» Glauben und Widerstand, das Religiöse und das Politische auf ihr gemeinsames Anliegen zurückzuführen. Dabei soll ein Theaterstück entstehen, in dem Weils Fragen aus dem Drängen unserer Existenz heraus noch einmal gestellt werden: Wie können wir uns unter den Bedingungen des Kapitals und in der Bedrohung durch Faschismus eine gerechte Gesellschaft vorstellen? Wie sollen wir noch hoffen? Wie können wir gemeinsam Nein sagen, um einmal zu dieser Welt Ja sagen zu können?

**Text, Konzept & Regie** Fabian Saul und Senthuran Varatharajah **Mit** Melina Pyschny und David Attenberg **Musik** N.N.

**Premiere** 13. Dezember 2024, Saal Theater Neumarkt

*Theater*

## **MEMO VON NEMO - Nachrichten aus der Tiefe (Wiederaufnahme)**

Ein musikalischer Tauchgang für Lebewesen ab 6 Jahren

*«Ein Flussgott, der lacht, weil ihn das Wasser kitzelt.»*

Maurice Ravel

*«Etwas beobachtet dich, aufmerksam, aber du kannst es nicht sehen... Mit ... dem graugrünen Seetang ringsum verwoben, verbirgt sich ein Tier von der Größe einer Katze. Dabei scheint sein Körper überall und nirgends zu sein. Fast nichts an ihm besitzt eine bestimmte Form. Das Einzige, woran du dich festhalten kannst, ist ein kleiner Kopf und die beiden Augen.»*

Peter Godfrey-Smith

Zwei tauchen ab. Tief runter ins blaue Meer. Wie junge Robben. Kommst du mit? Was für eine Welt. Das Riff ist bunt, die Tiefsee gleicht dem Sternenhimmel. Kennst du Tiere aus der Tiefsee? Vom Korallenriff? Dort unten wohnen fantastische Wesen. Und eine Musik gibt es da - glitzernd, funkeln, hoch aufräuschend oder tief gurgeln, überschäumend wie ein Wasserklavier oder sirrend wie ein Walgesang. Ein Abenteuer! Aber was für eins? Eins, wo man das Ungeheuer besiegen muss? Oder eins, wo wir lernen, die Welt ein bisschen mehr durch seine Augen zu sehen?

Wir Menschen wissen weniger über den Meeresgrund als über den Mond. Jede Tiefseefahrt begegnet bislang unbekanntem Lebewesen. Und auch die Bekannten sind uns fremd. Manche Fische haben ihre eigene Beleuchtung, andere Frostschutzmittel. Hummer haben unterschiedliche Persönlichkeiten. Ein Oktopus hat drei Herzen, blaues Blut, wechselt Form und Farbe. Er fühlt und schmeckt und denkt mit dem ganzen Körper. Menschen tun sich schwer, Tieren echte Gefühle zuzutrauen – vor allem denen, die so sehr anders sind als sie selbst. Dabei gibt es wichtige Geheimnisse von ihnen zu lernen. Wie nimmst du Kontakt auf, zu jemandem, der so ganz anders ist als du selbst?

Für Jules Verne lag 20.000 Meilen unter dem Meer die Welt der Monster. Heute lernen wir täglich neues, faszinierendes, inspirierendes und lustiges aus und über die Tiefen des Meeres, aus dem auch wir kommen. Forscherinnen nehmen den Klang gesunder Riffe auf, um damit verlassene Riffe wiederzubeleben.

Mit Fisch-Fun-Facts und einem Meer aus Klängen laden Anna-Sophie Mahler, Sophie Kraye, die Musiker:innen Jade Nerling & Stefan Wirth und das Neumarktensemble Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren ein in eine mystische Welt, wie sie sich nur die Natur ausdenken kann.

**Regie** Anna-Sophie Mahler **Mit** Sofia Elena Borsani, Max Kraus, Jade Nerling, Stefan Wirth **Bühne & Kostüm** Sophie Kraye **Sounddesign** Jade Nerling **Pianist** Stefan Wirth **Dramaturgie** Julia Reichert

**Unterstützt von** Ernst Göhner Stiftung

**Wiederaufnahme** Dezember 2024, Saal Theater Neumarkt

*Playground*

**Marina Abramović Institute: Lab**

@Neumarkt

Neumarkt and MAI present a weekend dedicated to long durational performance. The theater will host an iteration of the Abramović Method, alongside live durational performances and screenings from the history of performance art. All the spaces in the theater will be activated and the public will be invited to freely move through the space. Artist program to be announced.

## **The Abramović Method**

In a world of constant distraction, taking the time to connect to ourselves and to others is becoming a challenge. The Abramović Method is an opportunity to be in silence and connected with the present moment. As visitors enter the space, they will be guided through numerous exercises as an exploration of being present in both time and space.

## **About MAI**

Marina Abramović Institute (MAI) presents and supports performance art at a global scale. Through an artist driven process, the Institute maintains both a multidisciplinary approach to performance and a focus on long durational work.

MAI seeks to address the complexity of the present time in order to shift awareness and consciousness of human beings through performance. The institute invites interdisciplinary collaboration and union between practitioners of all disciplines including art, science, technology, and spirituality.

In 2023, MAI opened its space in Karyes, Greece, to support creative processes around performance art and generate collaborative thinking. The Institute hosts *Cleaning the House*, a workshop developed by Abramović to reset the body and help understand one's physical or mental limits. The workshops are open to public participants coming from any discipline.

Globally, the institute creates communal participatory projects that critically engage with time, place, and human experiences. To date, MAI has presented major performance projects in Sao Paulo (2015), Athens (2016), Kyiv (2017), Bangkok (2018), Istanbul (2020), Amsterdam (2022), London (2023), and Adelaide (2024).

**The Marina Abramović Institute** is Marina Abramović, Thanos Argyropoulos, Serge Le Borgne, Paula Garcia, Rebecca Davis, Billy Zhao

**A cooperation with** Kunsthhaus Zürich and Marina Abramović Institute

**From** 9.-11. Januar, Saal Theater Neumarkt

*Theater*

### **50 Minutes**

A play by Deborah Levy

Die britische Schriftstellerin Deborah Levy schreibt ihr erstes Theaterstück seit fast 30 Jahren und es ist eine kleine Sensation, dass sie das für das Neumarkt macht. Es gibt nur wenige internationale Autor:innen, die es so präzise, absurd, berührend und klug die kleinen und großen Schönheiten des Lebens einfangen. Sie handeln von Protagonist:innen, die ihren Platz in einer Welt suchen, die hauptsächlich von Männern für Männer geschaffen wurde. In 50 Minuten legt sie einen Hasen bei Freud auf die Couch und schreibt ein Kammer-spiel über unsere kollektive Panik und die schönen und skurrilen Momente in einer Welt, die am Abgrund steht.

50 minutes

A conversation between a Rabbit and Sigmund Freud –  
a two person play about the world today.

Rabbit lies on the couch smoking a cigar.

Freud, wearing a smart suit, sits on a chair by his side.

Together they will dig into the psyche of contemporary panic.

Perhaps it is easier to speak freely and without censorship as a Rabbit?

But what do they speak about?

It will be a serious, intimate conversation, challenging, and confrontational: perhaps it will resemble the private conversations we have with ourselves in the dark, before we go to sleep.

It will be sad, gentle, furious, erotic, political, poetic, demonic, hopeless, hopeful, funny, sophisticated and truthful.

Rabbit can hear sounds that Freud cannot hear: such as mice in the floorboards, fish in lake Zurich, people making love, boats full of migrants secretly crossing borders, artificial life, flowers opening in the rain.

Sometimes Rabbit hears a bomb explode in a country far away.

When this happens Rabbit's body will go stiff as if dead.

What kind of words can Freud conjure to get Rabbit to speak again?

Sometimes Freud and Rabbit will dance alone to beautiful music.

In this dance they will express thoughts and feelings that are not spoken.

This means their movements will be mysterious but truthful.

And then they will continue their conversation.

The Bunny Play will investigate what it feels like to live in a world on fire.

**Text & Konzept** Deborah Levy **Konzept & Regie** Tine Milz **Spiel** Susanne Sachsse und Andreas Storm  
**Bühne & Kostüme** Hannes Hetta **Musik, Sounddesign & Dramaturgie** Sophia Brous

**Sprache** Englisch

**Premiere** 24. Januar 2025, Saal Theater Neumarkt

*Theater*

**Klasse & Kitsch**

79 Schichten

Manchmal schämt man sich. Dafür, dass man zum Beispiel den Dresscode nicht versteht. Dafür, dass die Eltern noch nie in der Oper waren. Dafür, dass man einen SUV vor dem Haus stehen hat. Dafür, dass man die Klassenkämpfe anderer und vergangener Generationen romantisiert. Dafür, dass man den Kampf als Geste wiederholt. Dafür, dass man den angeblich falschen Geschmack hat. Kitsch, zum Beispiel.

In «Klasse & Kitsch» werden 79 Schichten der Scham freigelegt, ineinander gestülpt und aufeinandergestapelt. 79 deshalb, weil 1979 Pierre Bourdieus «Die feinen Unterschiede» erschienen ist. Ausgehend vom künstlerischen Geschmack und den dazugehörigen Lebensstilen untersuchte der französische Soziologe darin die Frage des Habitus, und wie der Kunstgeschmack mit den jeweiligen sozialen Positionen in einem gesellschaftlichen Raum korrespondiert. Oder anders: bedeutet mehr Kapital, mehr Geschmack? Und definiert Kapital die Klassenzugehörigkeit? Aber wie viele Formen des Geschmacks, und der Scham gibt es?

«Klasse & Kitsch» ist eine Stückentwicklung über den Wunsch, gesehen zu werden und die grosse Angst, sich zu zeigen.

**Mit** Sofia Borsani, Melina Pyschny, Janos Mijnsen **Konzept:** Hayat Erdoğan, Sophia Senn, Noé Wetter **Regie** Sophia Senn **Bühne** Noé Wetter **Dramaturgie** Hayat Erdoğan **Kostüm** Flurina Vieli **Komposition / Musik** Janos Mijnsen

**Premiere** 6. März 2025, Saal Theater Neumarkt

*Theater/Playground*

**Befehl von ganz unten. #Johanna**

Von Ernte Olafson und Kompliz:innen

«Befehl von ganz unten #Johanna» beleuchtet, wer an vorderster Front steht, wer Macht ausübt und aus welchem Grund. Als Inspiration führt uns Brechts heilige Johanna der Schlachthöfe zu der Frage: Wer und wo sind die Johanna\*s heute? Und was können sie bewirken?

In einem konzertanten Monolog-Format wagt sich, Ernte Olafson an die Klassenfrage heran und untersucht, wie sich Widerstand in medialen Strömungen entzündet.

Wo werden abseits von gesellschaftlicher Polarisierung Brücken geschlagen, wo scheitern wir solidarisch und welche Veränderungen könnten durch Kapital angestossen werden?

**Von** Ernte Olafson **Mit** Yannik Böhmer, Sabrina Tannen, Mariana Vieira Gruenig, Dorothea Mildenerberger **Text** Özlem Özgül Dündar

**Premiere** 10. April, Chorgasse Theater Neumarkt

*Theater*

**HEIDI**

Ein Cottagecore-Pop-Musikalischer Bergrutsch

Heidi, *der* Schweizer Mythos und Publikumsmagnet, Heidi, die Brückenbauerin zwischen den Kulturen, Heidi, das Symbol für Swisness – eine Sympathieträgerin sondergleichen. Was aber macht den Stoff so populär, und was den Mythos zum Mythos? Was braucht es zum Glücklichen? Dunkle Tannen, grüne Wiesen im Sonnenschein, die Welt der Berge, die ewig locken und «Hier oben bist du zu Haus» rufen, während heute die Naturdinge verschwinden und soziale Beziehungen erkalten. Heidi ist Sehnsucht nach der heilen Welt, nach einem Bett aus Stroh, nach frischer Milch von einem Tier mit einem Namen, nach Versöhnung, nach feuchtem Gras unter den nackten Füßen. In alldem ist Heidi vor allem Pop: emotional und melancholisch, hoffnungsvoll und politisch.

In diesem Rewrite ent- und re-mythisieren Erdoğan & Reissner gemeinsam mit dem Ensemble die Geschichte des Waisenmädchens und ihrer unzähligen Darstellungen, Rezeptionen und Übersetzungen. Heidi ist auf der ganzen Welt bekannt, denn sie erzählt eine Geschichte, die universell verstanden wird. Auch deshalb ist Heidi Pop, aber welches Unbehagen schlummert in der Romantisierung von Tannennadeln, im Kitsch, der hinter den Bergen verschwindenden Sonne?

«Heidi – Ein Cottagecore-Pop-Musikalischer Bergrutsch» ist ein Mythos über die Kraft der Liebe, der Zugehörigkeit und nicht zuletzt zur Natur, der mit einem kindlich-naiven und hoffnungsvollen Blick begegnet wird, während ein Chor von Geissenpeters singt: «Komm nach Haus / Find dein Glück / Komm doch wieder zurück».

**Konzept & Rewrite** Hayat Erdoğan & Lena Reissner **Regie** Lena Reissner **Mit** Chady Abu-Nijmeh, Yara Bou Nassar, Challenge Gumbodete, Melina Pyschny **Bühne** Han le Han **Kostüm** Lena Rickenstorf **Komposition / Musik** Moritz Widrig & Joachim Flüeler **Dramaturgie** Hayat Erdoğan

**Premiere** 10. April 2025, Saal Theater Neumarkt

*Theater*

## **Songs of Friendship and Loss (AT)**

«Rainer Seehase hatte auf seine Hochzeitsreise nicht nur seine Frau mitgenommen, sondern auch seinen Freund Gerhard.»

Solange die Dinge da sind, ist ihr Verschwinden unvorstellbar. Jedes Gegenüber eine Welt, unwiederbringlich. Freundschaft ist eine Kulturleistung, und vielleicht das uneigenützigste Gefühl, zu dem der Homo Sapiens in der Lage ist. Freundinnen beflügeln, inspirieren, spiegeln. Freund\*innen helfen durch Krisen und helfen, zu werden wer man ist. Freundschaften sind die wichtigsten Beziehungen eines Menschenlebens, die Leere, die ihr Verschwinden hinterlässt, ist kaum zu durchmessen. Wir haben viel zu viel Zeit damit verbracht, die romantische Liebe zu besingen. Zeit für Lieder über Freundschaft und Verlust.

**Regie & Konzept** Sylvia Sobottka und Julia Reichert

**In Zusammenarbeit** mit der ZHdK

*Digital / Playground*

## **FATIGUE (AT)**

Eine Zusammenarbeit mit Gerhild Steinbuch & Selma Kay Matter (Universität für angewandte Künste Wien/Institut für Sprachkunst)

*«I write short Poems / Because as a disabled babe / What's life but short and bittersweet»*  
Etzali Hernández

Wir erforschen andere Dramaturgien des Erzählens. ME/CFS, Long Covid und andere chronische Erkrankungen verändern das Verhältnis zur Welt: zu schnell, zu laut, zu ermüdend – auch für Autor:innen und Lesende. Selma Kay Matter und Studierende am Institut für Sprachkunst erforschen, was Relaxed Writing sein kann – von Bett zu Bett. Im Frühjahr 2025 werden die Ergebnisse im Format einer Relaxed Performance möglichst gut zugänglich, insbesondere für neurodivergente Menschen und Personen mit chronischen Erkrankungen.

*Akademie / Playground*

## **Ministry for the future (AT)**

Eine Zusammenarbeit mit dem Collegium Helveticum – inspiriert von Kim Stanley Robinson

Zürich, 2025 – in Reaktion auf die desaströsen Konsequenzen der Klimakatastrophe wird eine transnationale UN-Institution gegründet.

Im halb-fiktionalen Setting, einer nahen, denkbaren, und dementsprechend beunruhigenden Zukunft, bringen wir Publikum und Wissenschaft zusammen, sich den denkbaren und undenkbareren Herausforderungen der Zukunft zu stellen – konkret und wissenschaftlich fundiert nutzen wir die Spielräume, die uns das Als-Ob noch lässt und treffen uns an verschiedensten Orten in der Stadt für Kommissionsitzungen einer transnationalen Institution, die für die Rechte der Zukünftigen Verantwortung übernimmt.

**Konzept** Sylke Gruhnwald, Julia Reichert, Mario Wimmer **Mit** Sascha Özlem Soydan

**Eine Zusammenarbeit** mit dem Collegium Helveticum & HFG Karlsruhe

## Weitere Projekte

Unser vielseitig begabtes Ensemble entwickelt auch eigene Stücke. In dieser, unserer letzten Spielzeit zeigen Melina Pyschny, Yara Bou Nassar, David Attenberger, Sascha Özlem Soydan eigene Arbeiten im Saal und in der Chorgasse. Den Auftakt zur Spielzeit macht Melina Pyschny mit «Horror im Gässli», im Spätherbst wird es zudem wegen grosser Nachfrage eine Wiederaufnahme des Soloabends «Vanilla Sex» von Sascha Özlem Soydan geben. Weitere Arbeiten des Ensembles folgen in der zweiten Spielzeithälfte, bleibt gespannt.

### *Theater*

#### **Horror im Gässli**

Eine Stückentwicklung von Melina Pyschny

Horror! «Was willst du von einem Wort erwarten, dass zu 50% aus <r> besteht?» Dieser Satz ist natürlich geklaut, wie alles andere an diesem Abend auch. Horror, sag ich da nur...

Eine Stückentwicklung zum Alltagshorror von Melina Pyschny und Marlina Mitterhofer.

**Mit** Melina Pyschny und Marlina Mitterhofer

**Premiere** 19. September 2024

### *Theater*

#### **Vanilla Sex (Wiederaufnahme)**

#let's bee butterfly!

«VANILLA SEX #let's bee butterfly!» ist eine sinnliche Reise in die geheime Welt der Pflanzenliebe. Birds do it, bees do it and even flowers and trees do it: let's fall in love! Der Mensch wollte es lange nicht wahrhaben, aber die Pflanzenwelt hat schon seit 600 Millionen Jahren Sex und die Evolution hat manche Blüten zu wahren Meister:innen der strategischen Verführungskunst ausgebildet. Hier geht es um Blümchen, Bienchen und die ganz großen Fragen des Lebens: Ist die rote Lippenblume wirklich sexy und die Mimose schüchtern, gibt es floral appropriation und was ist eigentlich mit dem human gaze? Die Pflanzen haben dazu einiges zu sagen – und diesmal nehmen sie kein Blatt vor den Mund. Seduce us, beauty!

**Idee & Spiel** Sascha Ö. Soydan **Konzept & Text** Nicole Oder und Sascha Ö. Soydan **Regie** Nicole Oder

**Ausstattung & Video** Mona Glass **Sounddesign** Heiko Schnurpel **Outside Eye** Hayat Erdoğan

Ausserdem sind viele anregende Diskurs- und Literaturveranstaltungen, netzwerkspannende Formate zu gesellschaftlich relevanten Themen, musikalische Formate und theatral-politische Interventionen in Planung. Detaillierte Informationen entnehmen Sie jeweils unserem **monatlichen Leporello**.

Up-to-date bleibt Ihr mit unserem **Newsletter**. Hier abonnieren, um nichts zu verpassen:

<http://eepurl.com/gAl1oy>



# III. Save the Dates: Eröffnung

## «Gloria – The Right to Be Desperate»

Ein Ausflug in die Welt der Therapie- und Beichtkultur

Was: Spielzeiteröffnung/Premiere Theater

Wann: 22. August 2025, 20 Uhr

Wo: Theater Neumarkt, Saal (Neumarkt 5)

## Addio – oder die unumgängliche Tragödie der Arroganz

Eine Art unplugged von und mit Faber

Was: Konzert/Playground

Wann: 4. und 5. September 2025, 20 Uhr

Wo: Theater Neumarkt, Saal (Neumarkt 5)

## Heaven Drag Race 2024

A 10 Years Jubilee

Was: Performance/Playground

Wann: 7. September 2025, 19.30 Uhr

Wo: Theater Neumarkt, Saal (Neumarkt 5)

## Fremde Seelen

von Eva Maria Bertschy

Was: Zürich-Premiere/Theater

Wann: 18. September 2025, 20 Uhr

Wo: Theater Neumarkt, Saal (Neumarkt 5)

# IV. Abschluss/Publikation

Zum Schluss hinterlassen wir ein Buch, das Ende Mai beim Verlag Theater der Zeit erscheinen wird. Was war es, was wir wissen wollten? Was war es, was wir hinterlassen wollten? Was war es, dass sie erinnern werden? Wofür wollten wir gestanden haben?

Am **Freitag, den 13. Juni 2025** sagen wir dann mit Buch und Beiz Goodbye. Wir beenden 6 Jahre Love Play Fight mit einem ganztägigen Fest, ein Medley aus verschiedenen Stimmen, mit denen wir viele schöne Projekte realisiert haben, die uns auf unserem Weg begleitet und bereichert haben, ein offenes Haus mit Speis und Trank, Musik und Tanz und letzten Foto-Opportunities für die Ewigkeit.

Tragen sie sich das Datum schon fett in ihren Kalendern ein, wir freuen uns auf sie, und zwar genau: **Ab jetzt!**

# V. Impressum

## Texte

Direktion/Dramaturgie

## Redaktion

Kommunikation

## Gestaltung

Pascale Lustenberger

## Kontakt

Neumarkt

Neumarkt 5

CH-8001 Zürich

[www.theaterneumarkt.ch](http://www.theaterneumarkt.ch)

Gerne stehen wir für Presseanfragen zur Verfügung.

Für die Reservierung von Pressekarten schreiben Sie bitte an: [kommunikation@theaterneumarkt.ch](mailto:kommunikation@theaterneumarkt.ch).

Hochauflösendes Bildmaterial von der Direktion finden Sie unter [www.theaterneumarkt.ch/presse](http://www.theaterneumarkt.ch/presse) als Download.

## Michel Rebosura

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T +41 44 267 64 65

[michel.rebosura@theaterneumarkt.ch](mailto:michel.rebosura@theaterneumarkt.ch)

## Stand

19. August 2024

Änderungen vorbehalten

Mit freundlicher Unterstützung von

## Subventionsgeber



**Stadt Zürich**  
Kultur



**Kanton Zürich**  
Fachstelle Kultur

## Hauptpartner



**Zürcher**  
Kantonalbank